

MOGLI



Deutsch

Sachsen-Edition

Kursbuch

Zwölf Lektionen · Mit Audio

# Deutsch B1 • Kursbuch

*Sachsen-Edition · Zwölf Lektionen mit Audio*

Mogli

*Lizenz: Creative Commons BY-SA 4.0*

*<https://noor-library.netlify.app>*

*Edition 2026*

## VORWORT

B1 ist die mittlere Stufe. Du sprichst über abstrakte Themen, Meinungen, Pläne. Du verstehst Hauptpunkte deutscher Zeitungen und Filme. Du kannst kurze Texte schreiben.

# Vorwort

Dieses Buch hat zwölf Lektionen. Die Themen sind erwachsener: Biografie, Bildung, Arbeit, Migration, Geschichte, Digitalisierung, Gesundheit, Konsum, Kunst, Zukunft.

Neue Grammatik in B1:

- Nebensätze mit obwohl, damit, um zu
- Relativsätze
- Plusquamperfekt
- Konjunktiv II der Vergangenheit
- Passiv im Präteritum
- Indirekte Rede (Basics)

Wie immer mit Audios, Übungen, Lösungen. Lizenz CC BY-SA 4.0.

Mogli

## Rechtlicher Hinweis

Dieses Lehrwerk ist Sprachlern-Material, keine professionelle Beratung. Inhalte zu Recht, Gesundheit und Behörden sind nur Beispiele für Sprachübungen. Verfahren, Adressen, Telefonnummern und Preise können sich ändern. Bei wichtigen Fragen wende dich an die jeweilige Behörde, einen Arzt oder eine anerkannte Beratungsstelle.

Alle Personen in den Geschichten sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit realen Personen sind zufällig.

Stand: Mai 2026. Lizenz: CC BY-SA 4.0. Mehr in der Datei LIZENZ.md.

# Inhaltsverzeichnis

---

**Lektion 1** Persönlichkeit und Biografie *Lebensphasen, Charakter, obwohl-Sätze*

**Lektion 2** Bildungssystem Sachsen *Schultypen, Ausbildung, Relativsätze*

**Lektion 3** Arbeitswelt und Vertrag *Verträge, Rechte, Konjunktiv II Vergangenheit*

**Lektion 4** Migration und Identität *Heimat, Zugehörigkeit, damit-Sätze*

**Lektion 5** Dresden zwischen DDR und heute *Geschichte 1945-2020, Plusquamperfekt*

**Lektion 6** Digitales Leben und Datenschutz *Internet, Privatsphäre, Modalverben im Präteritum*

**Lektion 7** Gesundheit und Versicherung *System, gesetzlich vs privat, Passiv*

**Lektion 8** Konsum und Nachhaltigkeit *Werbung, Second-Hand, Klima, um-zu-Sätze*

**Lektion 9** Kunst und Kultur in Dresden *Semperoper, Zwinger, Albertinum, Adjektivendungen vertieft*

**Lektion 10** Zukunftspläne und Einbürgerung *Einbürgerungstest, Pläne, Futur I*

**Lektion 11** Generationen und Familie *Alte, Junge, Erziehung, indirekte Rede*

**Lektion 12** Sprache und Identität *Mehrsprachigkeit, Akzent, Wiederholung*

**Lösungen** *Antworten zu allen Aufgaben*

# Lektion 1 · Persönlichkeit und Biografie

## EINSTIEG

Wer bist du? Mehr als Name, Beruf, Land. Wer bist du wirklich? Diese Frage stellst du dir vielleicht, wenn du in einem fremden Land lebst. Du baust ein neues Leben auf. Aber du nimmst alles mit, was du warst.

In dieser Lektion lernst du, deine Biografie auf Deutsch zu erzählen. Du lernst Charaktereigenschaften, Lebensphasen, und obwohl-Sätze für Gegensätze.

### **Fragen zum Anfang:**

1. Wie würdest du dich in drei Worten beschreiben?
2. Welches Ereignis hat dein Leben am meisten geprägt?
3. Was möchtest du in 10 Jahren erreicht haben?

# Wortschatz · Persönlichkeit und Biografie

## Deutsch

die Persönlichkeit

der Charakter

die Eigenschaft

die Stärke / die Schwäche

ehrlich

zuverlässig

neugierig

stur

schüchtern

offen

selbstbewusst

die Kindheit

die Jugend

das Erwachsenenalter

prägen

die Erfahrung

das Erlebnis

die Erinnerung

## Beispielsatz

Sie hat eine starke Persönlichkeit.

Sein Charakter ist offen.

Geduld ist eine wichtige Eigenschaft.

Stärken und Schwächen kennen.

Ich bin ein ehrlicher Mensch.

Sie ist sehr zuverlässig.

Er ist neugierig auf alles.

Manchmal bin ich stur.

Als Kind war ich schüchtern.

Sie ist offen für neue Erfahrungen.

Er wirkt selbstbewusst.

Meine Kindheit war glücklich.

In meiner Jugend war ich sportlich.

Im Erwachsenenalter änderte sich vieles.

Mein Vater hat mich geprägt.

Diese Erfahrung war wichtig.

Ein schönes Erlebnis bleibt.

Ich habe eine starke Erinnerung daran.

## Deutsch

sich verändern

die Biografie

## Beispielsatz

Menschen verändern sich.

Seine Biografie ist beeindruckend.

# Grammatik · Nebensatz mit obwohl

**obwohl** drückt Gegensatz aus, ähnlich wie „aber“. Das Verb steht am Ende.

- **Obwohl** ich müde **war**, ging ich zur Arbeit.
- Er arbeitet als Mechaniker, **obwohl** er Ingenieur **ist**.
- **Obwohl** sie wenig Zeit **hat**, lernt sie jeden Tag.

Vergleich:

- Hauptsatz + aber + Hauptsatz: „Ich war müde, aber ich ging zur Arbeit.“
- Nebensatz mit obwohl: „Obwohl ich müde war, ging ich zur Arbeit.“

Beides ist korrekt. Mit obwohl klingt es eleganter.

# Lesetext · Layla erzählt ihre Geschichte

## **Drei Leben in einem**

„Ich bin in Bagdad geboren, 2002. Damals war Krieg. Ich war zwei, als die Bomben fielen. Daran erinnere ich mich nicht, aber meine Eltern erzählen oft davon. Meine erste klare Erinnerung ist der Klang von Generatoren, wenn der Strom ausfiel.“

Layla sitzt in einem Café in Dresden. Sie macht eine Pause vom Studium. Eine Reporterin der TU-Zeitung interviewt sie.

„Bis ich 12 war, ging ich in Bagdad zur Schule. Eine gute Schule, mit strengen Lehrern. Ich war eine gute Schülerin, obwohl ich frech war. Ich liebte Mathematik.“

„Was hat sich dann geändert?“, fragt die Reporterin.

„Mein Onkel war Polizist. Er wurde 2014 entführt. Meine Familie entschied, dass wir gehen. Wir flohen über die Türkei. Drei Jahre lang waren wir unterwegs. Ich verlor zwei Schuljahre.“

Layla schaut aus dem Fenster.

„2017 kamen wir nach Deutschland. Erst Bayern, dann Sachsen. Wir hatten Glück, dass uns eine Familie in Pieschen Wohnung anbot. Ich war 15, sprach null Deutsch. Ich wollte zurück.“

„Und jetzt?“

„Jetzt studiere ich Maschinenbau an der TU. Mein Deutsch ist B2 fast C1. Meine Mutter spricht weniger gut. Mein Vater arbeitet seit

drei Jahren als Mechaniker, obwohl er Ingenieur ist. Es war nicht leicht, aber wir sind da.”

Sie schluckt.

„Ich bin keine Irakerin mehr. Aber ich bin auch noch keine Deutsche. Ich bin etwas dazwischen. Manchmal ist das schwierig. Aber es ist auch reich. Ich habe drei Sprachen, drei Kulturen in mir. Niemand kann mir das wegnehmen.”

### ***Verstehst du den Text?***

1. Wann ist Layla geboren?
2. Wie alt war sie, als die Familie floh?
3. Warum verließ die Familie den Irak?
4. Was studiert Layla?
5. Wie beschreibt sie ihre Identität am Ende?

# Hörtext · Im Gespräch mit der Therapeutin



## Hörübung 1 · Über Heimweh sprechen



### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Therapeutin:** Wie war Ihre Woche, Frau Hassan?

**Maryam:** Schwer. Ich hatte oft Heimweh. Obwohl ich hier ein gutes Leben habe, denke ich oft an Aleppo.

**Therapeutin:** Das ist normal. Heimweh kann lange bleiben. Was vermissen Sie konkret?

**Maryam:** Die Stimmen meiner Mutter. Den Geruch von gebackenem Brot meiner Tante. Die Sonne, die anders war.

**Therapeutin:** Sehr konkret. Das hilft. Versuchen Sie, diese Erinnerungen aufzuschreiben. Jeden Abend ein Detail.

**Maryam:** Wäre das nicht traurig?

**Therapeutin:** Es ist beides. Es ist Trauer, aber auch ein Schatz. Sie würden sehen: Mit der Zeit wird die Trauer kleiner und der Schatz größer.

### Aufgaben:

1. Worüber sprechen sie?
2. Was vermisst Maryam konkret?

3. Welche Übung empfiehlt die Therapeutin?

## Sprechen · Über sich erzählen

### DU

Erzähle deine Lebensgeschichte in drei Minuten. Verwende mindestens drei obwohl-Sätze und drei Charakter-Adjektive.

## Übung im Buch

### Übung 1 · obwohl-Sätze

1. Sie ist müde. Sie arbeitet weiter. →

\_\_\_\_\_

2. Es regnet. Wir gehen spazieren. →

\_\_\_\_\_

3. Er kann gut Deutsch. Er hat einen Akzent. →

\_\_\_\_\_

4. Sie ist jung. Sie hat viel Erfahrung. →

\_\_\_\_\_

## Übung 2 · Charakter

Welches Adjektiv passt?

1. Hört Leuten zu, fragt nach: \_\_\_\_\_
2. Hält Versprechen ein: \_\_\_\_\_
3. Spricht nicht gern vor Fremden: \_\_\_\_\_
4. Will alles wissen: \_\_\_\_\_

## Übung 3 · Deine Biografie

Schreibe acht Sätze über drei Phasen deines Lebens: Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter.

## Selbstcheck

- Ich kann meine Biografie strukturiert erzählen.
- Ich kann obwohl-Sätze bilden.
- Ich kenne Adjektive für Charakter.
- Ich kann über Gefühle wie Heimweh sprechen.

# Lektion 2 · Bildungssystem Sachsen

## EINSTIEG

Wenn du Kinder in Deutschland hast oder selbst studieren willst, musst du das deutsche Bildungssystem verstehen. Es ist anders als in den meisten Ländern. Drei Wege nach der Grundschule, viele Berufsausbildungen, kostenloses Studium.

In dieser Lektion: Schultypen, Berufsausbildung, Relativsätze.

## Wortschatz · Bildung

### Deutsch

die Bildung

das Bildungssystem

die Schule

### Beispielsatz

Bildung ist die Basis.

Das deutsche Bildungssystem ist komplex.

Die Schule beginnt um acht.

## Deutsch

die Grundschule

die Oberschule

das Gymnasium

die Berufsschule

die Ausbildung

der Auszubildende  
(Azubi)

die Hochschule

die Universität

der Abschluss

die Note

das Zeugnis

die Pflicht

das Recht auf Bildung

der Lehrer / die  
Lehrerin

der Schüler / die  
Schülerin

das Kind / die Kinder

## Beispielsatz

Die Grundschule geht vier Jahre.

Nach der Grundschule kommt die  
Oberschule.

Das Gymnasium endet mit dem Abitur.

Die Berufsschule begleitet die  
Ausbildung.

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Mein Sohn ist Azubi.

Die HTW ist eine Fachhochschule.

Die TU ist eine Universität.

Mit welchem Abschluss verlässt man die  
Schule?

Die Note ist 2,3.

Das Zeugnis bekommt man im Juli.

Schulpflicht in Deutschland: 9 oder 10  
Jahre.

Bildung ist ein Recht.

Meine Tochter hat eine strenge Lehrerin.

Sie ist Schülerin der 5. Klasse.

Mein Kind geht in die Kita.

# Grammatik · Relativsätze

Ein Relativsatz beschreibt ein Nomen genauer. Er beginnt mit einem Relativpronomen: **der, die, das**.

## Relativpronomen im Nominativ

Nomen (m, f, n, pl)	Relativpronomen
der Mann	der
die Frau	die
das Kind	das
die Kinder	die

- Der Mann, **der** dort steht, ist mein Vater.
- Die Schule, **die** mein Kind besucht, ist neu.
- Das Buch, **das** ich lese, ist spannend.
- Die Kinder, **die** spielen, sind glücklich.

## Im Akkusativ

	Akk
der Mann	den
die Frau	die
das Kind	das
die Kinder	die

- Der Mann, **den** ich gesehen habe, war Lehrer.

- Das Buch, **das** ich gekauft habe, war teuer.

**Wichtig:** Das Verb steht im Relativsatz am Ende.

# Lesetext · Yusuf und die Schule

## Welcher Weg ist der richtige?

Yusuf ist jetzt zehn und in der vierten Klasse. Im Sommer endet die Grundschule. Dann muss seine Familie entscheiden: Welche Schule kommt als Nächstes?

In Sachsen gibt es zwei Wege:

- **Oberschule** (Klasse 5-10): praktischer, eher für Berufsausbildung.
- **Gymnasium** (Klasse 5-12): theoretischer, führt zum Abitur und damit zum Studium.

Yusuf ist gut in Mathe und liest gerne. Seine Lehrerin, Frau Lehmann, sagt: „Yusuf, den ich gut kenne, schafft das Gymnasium leicht.“

Aber Maryam, seine Mutter, ist unsicher. „Ist Yusuf bereit?“ Sie hat selbst kein Abitur. Sie versteht das System nicht ganz.

Sie geht zum Elternabend. Andere Eltern sind auch unsicher. Frau Lehmann erklärt: „In Sachsen kann man von der Oberschule auch zum Gymnasium wechseln. Es ist kein endgültiger Weg. Aber wenn ein Kind gut in der Schule ist, ist das Gymnasium früher der einfachere Start.“

Maryam und Ahmed entscheiden: Yusuf geht aufs Gymnasium. Sie sind nervös, aber sie vertrauen Frau Lehmann, die schon dreißig Jahre Kinder kennt.


Im September beginnt für Yusuf eine neue Phase. Er ist aufgeregt. Er ist auch der erste in der Familie, der dieses Privileg hat: deutsche Bildung von Klasse 5 bis 12.

Maryam weint, als er morgens losgeht.

### ***Verstehst du den Text?***

1. In welcher Klasse ist Yusuf?
2. Welche zwei Wege gibt es in Sachsen?
3. Was empfiehlt Frau Lehmann?
4. Was sind Maryams Bedenken?
5. Welche Entscheidung trifft die Familie?

# Hörtext · Im Lehrgespräch

 Hörübung 2 · Elterngespräch



**Audio anhören**

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Lehrerin:** Frau Hassan, schön, dass Sie da sind. Ihr Sohn macht große Fortschritte.

**Maryam:** Vielen Dank. Wir freuen uns sehr.

**Lehrerin:** Yusuf, dem das Lernen leicht fällt, wird im Test wohl gut abschneiden. Aber er ist manchmal frech im Unterricht.

**Maryam:** Frech? Wie meinen Sie das?

**Lehrerin:** Er redet dazwischen. Er macht witzige Bemerkungen. Die Klasse lacht. Es ist nicht böse, aber es stört.

**Maryam:** Das werde ich mit ihm besprechen. Was würden Sie empfehlen?

**Lehrerin:** Geben Sie ihm zu Hause kleine Aufgaben mit Verantwortung. So lernt er, sich zu konzentrieren. Und ich werde im Unterricht mit ihm direkt sprechen.

**Maryam:** Vielen Dank, dass Sie offen sind.

**Aufgaben:**

1. Was sagt die Lehrerin Positives über Yusuf?

2. Welches Problem gibt es?
3. Was empfiehlt die Lehrerin?

## **Sprechen · Über Bildung in deinem Land**

### **DU**

Vergleiche das Bildungssystem in deinem Heimatland mit dem deutschen. Mindestens drei Relativsätze verwenden.

# Übung im Buch

## Übung 1 · Relativsätze

Verbinde zu Relativsätzen.

1. Das Buch ist neu. Ich lese das Buch. →

\_\_\_\_\_

2. Die Frau ist Lehrerin. Sie wohnt nebenan. →

\_\_\_\_\_

3. Der Mann ist mein Vater. Er steht dort. →

\_\_\_\_\_

4. Das Kind weint. Es hat das Eis fallen lassen. →

\_\_\_\_\_

## Übung 2 · Schulsystem

1. Schule 1-4: \_\_\_\_\_

2. Schule, die mit Abitur endet: \_\_\_\_\_

3. Ausbildung im Betrieb plus Schule: \_\_\_\_\_

4. Wer in der Schule lehrt: \_\_\_\_\_

## Übung 3

Schreibe sechs Sätze: Welche Schule warst du? Wie war es? Was hast du gelernt?

## Selbstcheck

- Ich kann das deutsche Schulsystem grob erklären.
- Ich kann Relativsätze bilden.
- Ich kann ein Elterngespräch führen.

# Lektion 3 · Arbeitswelt und Vertrag

## EINSTIEG

Auf A2 hast du gelernt, dich zu bewerben. Auf B1 lernst du, deine Arbeitsrechte zu kennen. Was steht im Vertrag? Was wäre wenn? Konjunktiv II der Vergangenheit für hypothetische Vergangenheit.

### Fragen zum Anfang:

1. Welche Arbeitsrechte kennst du in Deutschland?
2. Wie viele Stunden arbeitest du in der Woche?
3. Hast du schon einen Vertrag unterschrieben?

## Wortschatz · Arbeit und Vertrag

### Deutsch

der Arbeitsvertrag  
die Arbeitszeit

### Beispielsatz

Im Vertrag steht alles Wichtige.

## Deutsch

die Vollzeit

die Teilzeit

der Minijob

die Probezeit

das Brutto

das Netto

die Steuer

die Sozialabgaben

die Kündigung

die Kündigungsfrist

der Tarifvertrag

die Gewerkschaft

der Betriebsrat

## Beispielsatz

Die Arbeitszeit ist 40 Stunden pro Woche.

Vollzeit ist 35-40 Stunden.

Teilzeit ist alles darunter.

Ein Minijob ist bis 538 Euro im Monat.

Die Probezeit dauert sechs Monate.

Brutto vor Steuern.

Netto nach Steuern.

Die Lohnsteuer wird direkt abgezogen.

Sozialabgaben sind Krankenkasse, Rente, Arbeitslosenversicherung.

Die Kündigung muss schriftlich sein.

Die Kündigungsfrist ist vier Wochen.

Im Tarifvertrag stehen die Mindestlöhne der Branche.

Die Gewerkschaft hilft bei Konflikten.

Der Betriebsrat vertritt die Mitarbeiter.

**Deutsch**

die Überstunde

das Krankengeld

die Elternzeit

**Beispielsatz**

Überstunden werden bezahlt oder abgebummelt.

Ab dem 43. Tag zahlt die Kasse Krankengeld.

In der Elternzeit kann man bis drei Jahre Pause machen.

# **Grammatik · Konjunktiv II der Vergangenheit**

Wenn du sagst, was du in der Vergangenheit hypothetisch gemacht hättest:

**hätte / wäre** (Konjunktiv II von haben/sein) + Partizip am Ende.

## Beispiele

- Ich **hätte** das nicht **gemacht**. (Aber ich habe es gemacht.)
- Wenn ich Zeit gehabt **hätte**, **wäre** ich gekommen.
- Ich **wäre** glücklich **gewesen**, wenn ich die Stelle bekommen hätte.

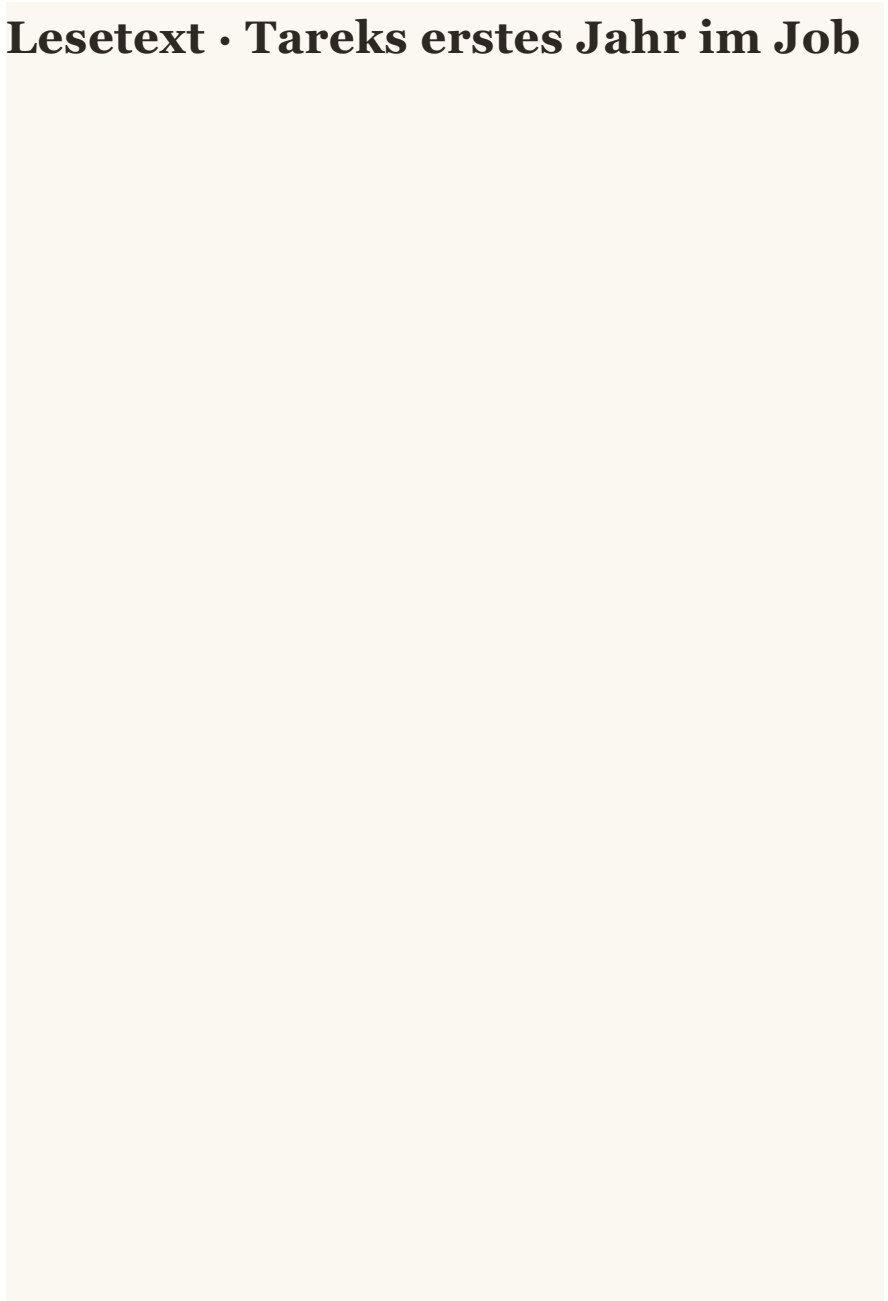
## Aufbau

Hilfsverb	+ Partizip
Ich hätte...	gemacht / gesagt / gekauft
Du hättest...	gehört / gewusst
Sie wäre...	gekommen / gegangen
Wir wären...	gefahren / geblieben

## Wenn-Sätze

- **Wenn** ich das gewusst **hätte**, **wäre** ich nicht gekommen.
- **Wenn** wir früher angefangen **hätten**, **wären** wir schon fertig.

## **Lesetext · Tareks erstes Jahr im Job**



## Was er anders gemacht hätte

Tarek arbeitet seit elf Monaten in der Werkstatt in Klotzsche. Die Probezeit hat er bestanden. Er hat seine ersten 21 Urlaubstage genommen. Er ist müde, aber zufrieden.

Beim Bier mit Karim reflektiert er das erste Jahr.

„Ich habe viel gelernt. Ich habe viele Fehler gemacht. Manchmal denke ich: Wenn ich das alles vorher gewusst hätte, wäre vieles einfacher gewesen.“

„Was zum Beispiel?“, fragt Karim.

„Am Anfang habe ich Überstunden gemacht, ohne sie aufzuschreiben. Mein Chef hat sie nicht bezahlt. Wenn ich das früher gewusst hätte, hätte ich vom ersten Tag an alles dokumentiert.“

„Was hast du noch gelernt?“

„Dass der Betriebsrat wichtig ist. Wir haben einen. Letzte Woche hatte ich Streit mit einem Kollegen. Der Betriebsrat hat geholfen. Wenn ich keinen gehabt hätte, wäre es viel schwieriger gewesen.“

„Und die Bezahlung?“

„Die ist okay. Tarifvertrag der Innung. Plus Schichtzulage. Es würde mehr gehen, aber für mich reicht es. Wenn ich vor zwei Jahren nicht den Sprachkurs gemacht hätte, hätte ich diesen Job nicht. Das macht einen Unterschied von 800 Euro im Monat.“

Karim lächelt. „Und meine Frau? Wäre sie ohne dich auch hier?“

„Das ist eine andere Frage.“

Sie lachen.

„Ein Jahr“, sagt Tarek. „Ein hartes, gutes Jahr.“

### ***Verstehst du den Text?***

1. Seit wann arbeitet Tarek?
2. Was hat er zuerst falsch gemacht?
3. Wer hat ihm beim Streit geholfen?
4. Welcher Sprachkurs war wichtig?
5. Was sagt Tarek am Ende?

# Hörtext · Beim Steuerberater



### Hörübung 3 · Lohnsteuer



#### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Berater:** Herr Hassan, ich habe Ihre Lohnsteuerabrechnung für letztes Jahr durchgesehen. Sie bekommen 480 Euro zurück.

**Tarek:** Wirklich? Das ist viel.

**Berater:** Ja. Hauptsächlich wegen der Fahrtkosten zur Arbeit und der Sprachkurs-Bescheinigung. Wenn Sie nicht in den Sprachkurs gegangen wären, hätten Sie nur 120 Euro bekommen.

**Tarek:** Ach so. Lohnt sich Deutsch zu lernen also nicht nur für den Job.

**Berater:** Genau. Was haben Sie sonst noch absetzbar gemacht?

**Tarek:** Werkzeug, das ich gekauft habe. Arbeitsschuhe.

**Berater:** Sehr gut. Bewahren Sie die Quittungen auf. Ich brauche sie nächstes Jahr wieder.

#### Aufgaben:

1. Wie viel Geld bekommt Tarek zurück?

2. Warum so viel?
3. Was empfiehlt der Berater?

## Sprechen · Hypothetisch reden

### DU

Erzähle: Wenn du eine Entscheidung in deinem Leben anders getroffen hättest, was wäre passiert? Mindestens drei Konjunktiv-Sätze.

## Übung im Buch

### Übung 1 · Konjunktiv Vergangenheit

1. Wenn ich Zeit gehabt \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ ich anrufen.
2. Sie wäre glücklicher \_\_\_\_\_, wenn sie früher gegangen \_\_\_\_\_.
3. Wir \_\_\_\_\_ den Bus verpasst, wenn wir nicht gerannt \_\_\_\_\_.

### Übung 2 · Vertrag-Wortschatz

1. Vor Steuern: \_\_\_\_\_
2. Was direkt vom Lohn abgeht: \_\_\_\_\_
3. Wer Mitarbeiter im Betrieb vertritt: \_\_\_\_\_
4. Pause für Eltern bis drei Jahre: \_\_\_\_\_

### Übung 3

Schreibe sechs Sätze: Was wäre, wenn du nicht nach Deutschland gekommen wärst?

## Selbstcheck

- Ich kenne die wichtigsten Arbeitsbegriffe.
- Ich kann Konjunktiv II der Vergangenheit bilden.
- Ich kenne meine Grundrechte als Arbeitnehmer.

# Lektion 4 · Migration und Identität

## EINSTIEG

Wenn du in zwei Welten lebst, was bist du? Was nimmst du mit, was lässt du zurück? Identität ist nicht eine Sache, sondern viele zusammen. In dieser Lektion lernst du, über Heimat, Zugehörigkeit und Veränderung zu sprechen. Plus damit-Sätze für Absichten.

## Wortschatz · Migration

die Migration, der Migrant, die Migrantin, der Flüchtling, die Geflüchtete |

die Heimat, das Heimatland, die zweite Heimat, die neue Heimat |

die Identität, die Zugehörigkeit, der Hintergrund

(Migrationshintergrund) |

die Integration, sich integrieren, die Eingliederung |

das Asyl, das Visum, der Aufenthaltstitel, der Pass |

die Einbürgerung, der Pass-Antrag, die Staatsbürgerschaft |

die Sprache, der Akzent, der Dialekt, die Muttersprache |

die Diskriminierung, das Vorurteil, die Toleranz, der Respekt |

sich anpassen, sich behaupten, sich wehren, sich zurechtfinden |

## Grammatik · damit und um zu

Beide drücken Absicht aus.

**um zu** wenn das Subjekt gleich bleibt:

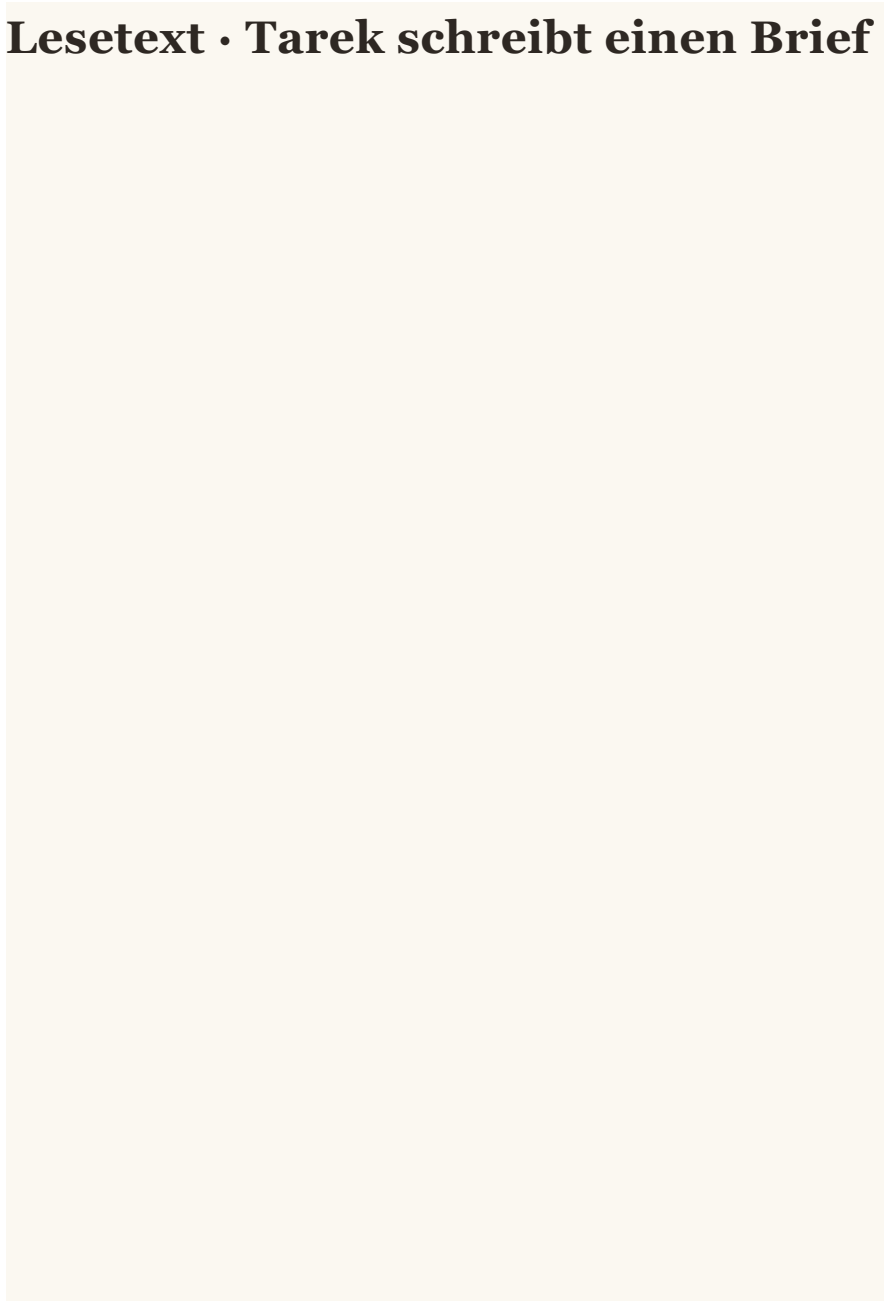
- Ich lerne Deutsch, **um** hier zu **arbeiten**.
- Wir sparen, **um** ein Haus zu **kaufen**.

**damit** wenn das Subjekt wechselt:

- Ich lerne Deutsch, **damit** mein Kind mich versteht.
- Wir sparen, **damit** unsere Kinder studieren können.

In damit-Sätzen steht das Verb am Ende.

## **Lesetext · Tarek schreibt einen Brief**



## **Was ich meinem 18-jährigen Selbst sagen würde**

Tarek nimmt an einem Schreibworkshop teil. Die Aufgabe: einen Brief an dich selbst, vor zehn Jahren.

„Lieber Tarek von 18,

du sitzt in Aleppo. Du machst gerade eine Ausbildung als Mechaniker. Du denkst, du hast Zeit. Du glaubst, dein Leben wird einfach.

Es wird anders kommen. In sechs Jahren wirst du in Damaskus, in einem Bus, sitzen. Hinter dir die Grenze. Vor dir Europa. Du wirst Angst haben. Aber du wirst gehen.

Du wirst durch die Türkei, durch Griechenland, durch die Balkan-Route. Du wirst Menschen verlieren. Du wirst Menschen helfen. Du wirst lernen, dass die Welt nicht so ist, wie du dachtest.

In Dresden wirst du Deutsch lernen, damit du eines Tages mit einem Bäcker normal reden kannst, ohne nervös zu sein. Du wirst zehn Jahre brauchen, um dich hier zu Hause zu fühlen. Aber du wirst es schaffen.

Du wirst eine Frau heiraten, die du in einem Sprachkurs triffst. Layla. Ihr werdet ein Kind bekommen. Du wirst weinen, wenn dein Sohn dich „Baba“ auf Deutsch nennt und dann denkt, dass es nicht passt, und es korrigiert zu „Papa“.

Du wirst lange überlegen, was du bist. Syrer? Deutscher? Mensch?  
Ich sage dir aus der Zukunft: alles. Du bist alles. Niemand kann dir nehmen, was du bist, und niemand kann dir geben, was du werden wirst.

Schlaf gut.

- Tarek von 34”

### *Verstehst du den Text?*

1. Was ist die Aufgabe?
2. Was wird der 18-jährige Tarek erleben?
3. Wen lernt er kennen?
4. Wie nennt sein Sohn ihn?
5. Was rät der 34-jährige dem 18-jährigen?

# Hörtext · Talkshow zum Thema Heimat



## Hörübung 4 · Was bedeutet Heimat?



### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Moderator:** Wir haben drei Gäste. Was bedeutet Heimat für Sie?

**Layla:** Heimat ist der Geruch von gebackenem Brot meiner Mutter. Aber auch die Frauenkirche im Nebel.

**Hans:** Ich bin in Pirna geboren. Für mich ist Heimat hier, wo die Elbe fließt. Aber ich verstehe, dass Heimat auch ein Gefühl ist.

**Olga:** Ich bin aus der Ukraine geflohen, damit meine Kinder sicher sind. Heimat ist für mich, wo sie schlafen.

**Moderator:** Schöne Antworten. Heimat ist nicht ein Ort, sondern viele Dinge zusammen.

**Aufgaben:** Was sagt jeder Gast?

## Übung im Buch

### Übung 1 · damit oder um zu

1. Ich lerne Deutsch, \_\_\_\_\_ einen Job \_\_\_\_\_ finden.
2. Sie spart, \_\_\_\_\_ ihr Sohn studieren kann.
3. Wir gehen früh schlafen, \_\_\_\_\_ morgen fit \_\_\_\_\_ sein.
4. Er ruft an, \_\_\_\_\_ wir Bescheid wissen.

### Übung 2 · Wortschatz

1. Wenn man die deutsche Staatsbürgerschaft erhält:  
\_\_\_\_\_
2. Wer Schutz sucht: \_\_\_\_\_
3. Das Gegenteil von Diskriminierung: \_\_\_\_\_
4. Erste Sprache eines Menschen: \_\_\_\_\_

### Übung 3

Schreibe einen Brief an dein 16-jähriges Selbst. Acht Sätze.  
Mit drei damit/um-zu-Sätzen.

## Selbstcheck

- Ich kann damit und um zu unterscheiden.
- Ich kann über Identität und Heimat sprechen.
- Ich kenne Migrations-Wortschatz.

# Lektion 5 · Dresden zwischen DDR und heute

## EINSTIEG

Dresden hat eine besondere Geschichte. 1945 wurde die Stadt fast komplett zerstört. Dann kam die DDR, eine sozialistische Diktatur. 1989 fielen die Mauer und die DDR. Heute, 35 Jahre später, ist Dresden eine moderne Stadt mit alten Wunden.

In dieser Lektion lernst du das Plusquamperfekt und ein Stück deutscher Geschichte.

## Wortschatz · Geschichte

die Geschichte, die Vergangenheit, das Ereignis, der Krieg, der Frieden |

die DDR (Deutsche Demokratische Republik), die BRD (Bundesrepublik), die Wiedervereinigung |

die Diktatur, die Demokratie, das Regime, die Freiheit, die Unterdrückung |

die Mauer, die Grenze, fliehen, der Flüchtling |  
die Wende, die Revolution, die Demonstration, die  
friedliche Revolution |  
zerstören, wiederaufbauen, der Wiederaufbau, das  
Mahnmal |  
die Bombe, der Bombenangriff, das Trauma |  
sich erinnern, das Gedenken, der Gedenktag |

## Grammatik · Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt ist die Vergangenheit der Vergangenheit. Du nutzt es, wenn etwas vor etwas anderem in der Vergangenheit passiert ist.

**hatte / war (Präteritum) + Partizip am Ende.**

### Beispiele

- Als ich ankam, **hatte** sie schon **gegessen**.
- Bevor ich nach Dresden zog, **war** ich noch nie in Sachsen **gewesen**.
- Nachdem die Mauer **gefallen war**, änderte sich vieles.

### Typische Konjunktion

**nachdem** + Plusquamperfekt im Nebensatz, Präteritum im Hauptsatz:

- **Nachdem** die DDR **gefallen war**, wurde Deutschland wiedervereinigt.

# Lesetext · 13. Februar in Dresden

## Ein Tag mit zwei Geschichten

Der 13. Februar ist in Dresden besonders. An diesem Tag im Jahr 1945 wurde die Stadt von alliierten Bombern angegriffen. 25.000 Menschen starben in zwei Nächten. Die Altstadt brannte. Die Frauenkirche stürzte ein.

Auch der 13. Februar 1990 war wichtig. Da hatten Dresdner schon vier Monate für Demokratie demonstriert. Die Mauer war gefallen. Die DDR war fast vorbei. Es war ein Hoffnungstag.

Jedes Jahr am 13. Februar bilden Menschen in Dresden eine Menschenkette um die Altstadt. Hand in Hand. Sie erinnern an die Toten. Sie zeigen: Wir wollen nie wieder Krieg.

Auch Rechtsextreme nutzen den Tag. Sie demonstrieren, missbrauchen die Geschichte. Polizei schützt vor ihnen. Die Stadt ist gespalten.

Maryam war 2024 zum ersten Mal in der Menschenkette. Tarek hatte ihr vorher erklärt, was passiert war.

„Bevor ich das gehört hatte“, sagte sie später, „wusste ich nichts. In Syrien lernten wir europäische Geschichte sehr wenig. Aber jetzt fühle ich: Das ist auch meine Stadt. Auch ihre Trauer.“

Sie gab Hannes, ihrem Mitbewohner, die Hand. Hannes' Großmutter hatte den Bombenangriff überlebt. Sie war 8 Jahre alt gewesen.

„Meine Oma erzählt es nie. Aber wenn am 13. Februar die Glocken läuten, weint sie“, sagte Hannes.

Maryam drückte seine Hand fester.

### ***Verstehst du den Text?***

1. Was passierte am 13. Februar 1945?
2. Was passierte am 13. Februar 1990?
3. Was machen Dresdner jedes Jahr?
4. Was sagte Maryam?
5. Wer ist Hannes' Großmutter?

## Hörtext · Im Museum

 Hörübung 5 · Stadtmuseum Dresden



**Audio anhören**

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**FührerIn:** Willkommen im Stadtmuseum. Hier sehen Sie Dresden vor 1945 und nach dem Wiederaufbau.

**Tarek:** Wie lange dauerte der Wiederaufbau?

**FührerIn:** Über 50 Jahre. Die Frauenkirche wurde erst 2005 fertig. Nachdem 1989 die Mauer gefallen war, sammelten Menschen aus aller Welt Spenden für den Wiederaufbau.

**Tarek:** 60 Jahre nach dem Krieg, dass sie wieder aufgebaut wurde?

**FührerIn:** Genau. Bevor die DDR fiel, war an Wiederaufbau nicht zu denken. Die DDR hatte andere Prioritäten.

**Aufgaben:** Wie lange dauerte der Wiederaufbau? Wann wurde die Frauenkirche fertig?

## Übung im Buch

### Übung 1 · Plusquamperfekt

1. Bevor ich nach Dresden zog, \_\_\_\_\_ ich nie in Sachsen \_\_\_\_\_.
2. Nachdem sie das Buch \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ sie nachdenklich.
3. Wir \_\_\_\_\_ noch nicht \_\_\_\_\_, als der Bus kam.

### Übung 2 · Geschichte

1. Wann fiel die Mauer? \_\_\_\_\_
2. Was bedeutet DDR? \_\_\_\_\_
3. Was passierte am 13. Februar 1945? \_\_\_\_\_
4. Wann wurde die Frauenkirche wiederaufgebaut?  
\_\_\_\_\_

### Übung 3

Schreibe sechs Sätze: Was wusstest du über Dresden, bevor du nach Deutschland kamst?

## Selbstcheck

- Ich kann das Plusquamperfekt bilden.
- Ich kenne Grundzüge der Dresdner Geschichte.
- Ich weiß, was der 13. Februar bedeutet.

# Lektion 6 · Digitales Leben und Datenschutz

## EINSTIEG

Deutschland nimmt Datenschutz sehr ernst. Die DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) regelt, was Firmen mit deinen Daten machen dürfen. Du musst zustimmen, oft per Klick. Manchmal nervt das. Manchmal ist es ein wichtiges Recht.

## Wortschatz · Digitales

das Internet, die Webseite, der Browser, die Suchmaschine,  
die App |

die Cloud, das Backup, der Speicher, das Konto, das  
Passwort |

der Datenschutz, die Datenschutz-Grundverordnung  
(DSGVO), die Daten |

die Privatsphäre, die Sicherheit, die Verschlüsselung |  
das Cookie, der Tracker, die Werbung, der Newsletter |

streamen, herunterladen, hochladen, posten, liken, teilen |  
das soziale Netzwerk, der Influencer, der Algorithmus |  
die Cyber-Kriminalität, der Phishing-Versuch, der Betrug,  
die Hacker |

## Grammatik · Modalverben im Präteritum

Modalverb	Präteritum
können	konnte
müssen	musste
dürfen	durfte
sollen	sollte
wollen	wollte

- Ich **konnte** gestern nicht arbeiten, mein WLAN war kaputt.
- Wir **mussten** unsere Daten neu eingeben.
- Sie **durften** ihre alten Bilder nicht löschen.

# Lesetext · Layla und der Phishing-Anruf

## **Drei Sekunden vor dem Fehler**

„Hallo, hier ist die Sparkasse. Wir haben eine ungewöhnliche Transaktion auf Ihrem Konto festgestellt. Bitte bestätigen Sie Ihre Identität.“

Layla nahm das Gespräch an. Die Stimme klang ernst, freundlich, professionell.

„Können Sie mir Ihre PIN sagen?“

Layla zögerte. „Warum brauchen Sie meine PIN? Die Sparkasse hat doch alle Daten.“

„Wir müssen sicherstellen, dass Sie es sind. Sonst sperren wir das Konto.“

Laylas Magen zog sich zusammen. Aber sie hatte einen Verdacht.

„Geben Sie mir Ihren Namen und Ihre Durchwahl. Ich rufe zurück.“

„Frau Hassan, das ist nicht möglich, das System...“

Layla legte auf. Sie rief die Sparkasse direkt an, mit der Nummer auf ihrer Karte.

„Bei uns gibt es keine Auffälligkeit. Und wir würden Sie niemals nach Ihrer PIN fragen. Das war Phishing.“

Layla war erleichtert. Sie schrieb sofort eine Warnung in die WhatsApp-Gruppe ihrer Familie: „Vorsicht, Phishing-Anrufe. Niemals PIN am Telefon nennen.“

Ihre Mutter antwortete: „Danke, Kind. Ich hätte das gemacht. Ich konnte das nicht wissen.“

Layla atmete aus. Drei Sekunden zwischen sie und einem leeren Konto.

### ***Verstehst du den Text?***

1. Wer ruft an?
2. Was wollte die Stimme wissen?
3. Was machte Layla?
4. War es wirklich die Sparkasse?
5. Was machte Layla danach?

## Hörtext · IT-Hotline



### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Support:** IT-Support, guten Tag.

**Tarek:** Mein Account ist gesperrt. Ich konnte mich heute Morgen nicht einloggen.

**Support:** Haben Sie mehrfach das falsche Passwort eingegeben?

**Tarek:** Vielleicht. Ich musste es neulich ändern und habe es vergessen.

**Support:** Okay. Ich setze es zurück. Sie bekommen einen Link per E-Mail. Vergeben Sie ein neues Passwort, das Sie sich gut merken können.

**Tarek:** Danke. Wie sicher sollte es sein?

**Support:** Mindestens 12 Zeichen, Buchstaben groß und klein, Zahlen, Sonderzeichen. Und nicht das Geburtsdatum.

## Übung im Buch

### Übung 1 · Modalverben im Präteritum

1. Als Kind \_\_\_\_\_ ich noch nicht lesen. (können)
2. Wir \_\_\_\_\_ jeden Tag in die Schule gehen. (müssen)
3. Sie \_\_\_\_\_ keine Freunde online haben. (dürfen)
4. Er \_\_\_\_\_ Programmierer werden. (wollen)

### Übung 2 · Datenschutz

1. Was bedeutet DSGVO? \_\_\_\_\_
2. Wenn jemand falsch behauptet, von der Bank zu sein:  
\_\_\_\_\_
3. Bedeutet „abgeleitete Werbung folgt dir“: \_\_\_\_\_
4. Was wir nicht im Telefon weitergeben: \_\_\_\_\_

### Übung 3

Schreibe 5 Tipps, wie man im Internet sicher bleibt.

## Selbstcheck

- Ich kann Modalverben im Präteritum bilden.
- Ich kenne den Begriff DSGVO.
- Ich erkenne Phishing-Versuche.

# Lektion 7 · Gesundheit und Versicherung

---

Das deutsche Gesundheitssystem ist eines der besten der Welt, aber kompliziert. Gesetzlich, privat, Beihilfe. In dieser Lektion lernst du, wie es funktioniert, und du übst das Passiv in der Vergangenheit.

## Wortschatz · Versicherung

die Krankenkasse, gesetzlich, privat, Beihilfe, freiwillig versichert |

der Beitrag, die Beitragssätze, der Arbeitgeberanteil, der Arbeitnehmeranteil |

die Leistung, die Untersuchung, die Vorsorge, das Rezept, der Zuschuss |

die Zuzahlung, die Brille, das Hörgerät, der Zahnersatz |  
die Krankschreibung, das Krankengeld, die Reha, die Pflegeversicherung |

die Rente, die Rentenversicherung, der Rentenbescheid, in Rente gehen |

## Grammatik · Passiv im Präteritum

**wurde** + Partizip am Ende.

- Die Wohnung **wurde** 2003 **gebaut**.
- Der Termin **wurde** abgesagt.
- Die Operation **wurde** durchgeführt.
- Tarek **wurde** zum Vorstellungsgespräch eingeladen.

# **Lesetext · Maryam und der Krankenhausaufenthalt**

## **Drei Tage Krankenhaus**

Maryam wurde Anfang Juni operiert. Eine kleine OP, ambulant geplant. Doch dann kam es anders.

Die Operation wurde durchgeführt. Aber in der Aufwachphase hatte Maryam Blutdruck-Probleme. Sie wurde zur Sicherheit über Nacht behalten. Aus einer Nacht wurden drei.

Im Krankenhaus wurde sie gut versorgt. Frühstück, Mittag, Abend. Tabletten, Blutdruckmessungen. Eine nette Krankenschwester aus Polen erzählte ihr ihre Geschichte. Sie wurde Freundinnen.

Nach drei Tagen wurde Maryam entlassen.

Zu Hause kam die Rechnung von der Kasse: alles übernommen. Nur 30 Euro Zuzahlung für drei Tage. „Das war es“, lachte sie.

In Aleppo wäre das nicht so gewesen. Dort hätten sie 1000 Dollar bezahlt. Wenn sie überhaupt operiert worden wäre.

„Hier wird vieles als selbstverständlich genommen“, sagte Maryam zu Ahmed. „Aber es ist nicht selbstverständlich.“

## ***Verstehst du den Text?***

1. Wann wurde Maryam operiert?
2. Warum blieb sie länger?
3. Wie viel kostete sie der Aufenthalt?
4. Was sagt sie am Ende?

## Hörtext · Bei der Krankenkasse



### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Berater:** Was kann ich tun?

**Tarek:** Ich brauche eine Brille. Wie viel zahlt die Kasse?

**Berater:** Bei Erwachsenen leider nur einen Zuschuss von 10 Euro für die Gläser, wenn die Sehkraft stark ist. Die Fassung müssen Sie selbst bezahlen. Bei Kindern wird mehr übernommen.

**Tarek:** Schade. Und Hörgeräte?

**Berater:** Hörgeräte werden teilweise übernommen, je nach Gerät zwischen 700 und 1500 Euro.

**Tarek:** Danke. Was wird denn voll übernommen?

**Berater:** Die meisten Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte, Operationen, Medikamente auf Rezept abzüglich 5-10 Euro Zuzahlung pro Packung.

## Übung im Buch

### Übung 1 · Passiv Präteritum

1. Sie wurde operiert. → Wer hat sie operiert?

\_\_\_\_\_

2. Die Wohnung wurde renoviert. → \_\_\_\_\_

3. Er wurde eingeladen. → \_\_\_\_\_

### Übung 2 · Versicherung

1. Was zahlt der Patient bei Medikamenten zu?

\_\_\_\_\_

2. Was bekommt man, wenn man in Rente geht?

\_\_\_\_\_

3. Wer zahlt einen Teil des Krankenkasse-Beitrags?

\_\_\_\_\_

### Übung 3

Vergleiche das Gesundheitssystem in deinem Heimatland mit Deutschland. Sechs Sätze.

## Selbstcheck

- Ich kann Passiv im Präteritum.
- Ich kenne den Unterschied gesetzlich/privat.
- Ich verstehe Zuzahlungen und Leistungen.

# Lektion 8 · Konsum und Nachhaltigkeit

Wir kaufen täglich. Lebensmittel, Kleidung, Geräte. Aber jedes Produkt hat einen Fußabdruck. Klima, Wasser, Müll. In Deutschland gibt es eine starke Bewegung für nachhaltigen Konsum. Du lernst die Wörter und um-zu-Sätze für Absicht.

## Wortschatz · Konsum und Klima

der Konsum, der Verbraucher, der Kunde, die Marke, die Werbung |

nachhaltig, ökologisch, bio, fair, regional, saisonal |

die Klimakrise, der Klimawandel, der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, die Treibhausgase |

das Recycling, der Müll, das Plastik, der Mehrweg, die Pfandflasche |

Second-Hand, der Flohmarkt, der gebrauchte Gegenstand, weniger ist mehr |

die Energie, das Solar, der Wind, der Strom, die Wärmepumpe |

die Klimaneutralität, klimaneutral, der Verzicht, die Reduzierung |

## Grammatik · um zu

Um zu drückt Absicht aus. Subjekt bleibt gleich.

- Ich kaufe Bio-Gemüse, **um** die Umwelt zu **schonen**.
- Sie fährt Fahrrad, **um** keinen CO<sub>2</sub> zu **produzieren**.
- Wir trennen den Müll, **um** Plastik zu **recyclen**.

Wenn das Subjekt wechselt: **damit** (siehe Lektion 4).

# **Lesetext · Hannes lebt minimalistisch**

## Weniger Sachen, mehr Freiheit

Hannes ist 22 und Student. Er wohnt in einer WG. Er besitzt sehr wenig: 30 Kleidungsstücke, 50 Bücher, einen Laptop, ein Fahrrad.

„Ich habe alles verschenkt oder verkauft, um leichter zu leben“, erzählt er. „Es war anstrengend, so viele Dinge zu pflegen. Jetzt fühle ich mich frei.“

Hannes kauft Sachen, die er braucht, nicht die, die er sich wünscht. Er fährt mit dem Fahrrad oder den ÖPNV. Er isst meistens vegetarisch, manchmal vegan. Er kauft Kleidung gebraucht.

„Wenn alle so leben würden, wäre der Klimawandel nicht so schlimm“, sagt er.

Maryam, die zu Besuch ist, fragt: „Aber findest du nicht, du verzichtest auf zu viel?“

„Ich verzichte auf nichts, was mich wirklich glücklich macht. Ich verzichte auf Sachen, die mich nur kurz glücklich machen.“

„Aber wenn jemand wenig Geld hat, ist das doch was anderes. Du lebst arm aus Wahl.“

„Stimmt. Aber das System produziert zu viel und wirft zu viel weg. Wir alle müssen weniger konsumieren, um die

Erde zu retten. Das ist eine Frage von Klima, nicht von Geld.”

Maryam denkt nach. Sie hat in Aleppo wenig gehabt. Sie war nicht glücklich. Jetzt hat sie ein Auto, einen Fernseher, viel Geschirr. Sie ist nicht unbedingt glücklicher.

Vielleicht hat Hannes recht.

Vielleicht ist die Frage falsch.

### ***Verstehst du den Text?***

1. Wie viele Kleidungsstücke hat Hannes?
2. Was isst er meistens?
3. Was sagt er über Verzicht?
4. Was denkt Maryam am Ende?

## Hörtext · Im Bio-Laden



### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Layla:** Entschuldigung, warum sind diese Bio-Tomaten so teuer? Drei Euro für ein Pfund.

**Verkäuferin:** Weil sie ohne Pestizide, von einem regionalen Hof in der Sächsischen Schweiz kommen. Sie schmecken auch besser.

**Layla:** Und woher kommen die billigeren?

**Verkäuferin:** Spanien oder Marokko, oft mit Pestiziden und langen Transportwegen. Bio kostet mehr, aber Sie zahlen für Qualität und Umwelt.

**Layla:** Ich verstehe. Aber für Familien mit kleinem Budget ist das schwierig.

**Verkäuferin:** Ja. Deshalb gibt es immer mehr Diskussion über bezahlbares Bio.

## Übung im Buch

### Übung 1 · um zu

1. Ich kaufe Bio, \_\_\_\_\_ die Umwelt \_\_\_\_\_ schonen.
2. Sie fährt Fahrrad, \_\_\_\_\_ fit \_\_\_\_\_ bleiben.
3. Wir sortieren Müll, \_\_\_\_\_ Plastik \_\_\_\_\_ recyceln.
4. Er liest viel, \_\_\_\_\_ besser Deutsch \_\_\_\_\_ können.

### Übung 2 · Wortschatz

1. Aus regionaler Produktion: \_\_\_\_\_
2. Gerech produziert: \_\_\_\_\_
3. Wiederverwertung: \_\_\_\_\_
4. Sehr wenig besitzen: \_\_\_\_\_

### Übung 3

Schreibe 6 Sätze: Wie du Konsum reduzieren könntest.

## Selbstcheck

- Ich kann um-zu-Sätze.
- Ich kenne nachhaltigkeits-Wortschatz.
- Ich kann über Konsum diskutieren.

# Lektion 9 · Kunst und Kultur in Dresden

Dresden ist eine Stadt der Kunst. Die Semperoper, der Zwinger, das Albertinum, die Gemäldegalerie. Wer wenig Zeit hat, kann das Wichtigste in zwei Tagen sehen. Wer mehr will, braucht Monate.

## Wortschatz · Kunst und Kultur

die Kunst, die Malerei, die Skulptur, das Bild, das Gemälde |  
das Museum, die Galerie, die Ausstellung, der Eintritt, die  
Führung |

die Oper, das Theater, das Konzert, das Ballett, die  
Aufführung |

der Künstler / die Künstlerin, der Maler / die Malerin, der  
Komponist |

die Architektur, der Stil, der Barock, die Renaissance, der  
Klassizismus |

die Sammlung, das Werk, das Original, die Kopie, die

Restaurierung |

die Eintrittskarte, der Schüler-Rabatt, die Familienkarte,

die Sonntagsführung |

## Grammatik · Adjektivendungen vertieft

### Mit bestimmtem Artikel + Dativ

	Maskulin	Feminin	Neutrum	Plural
Dat	dem schönen Mann	der schönen Frau	dem schönen Kind	den schönen Kindern

### Vollübersicht

Wenn der Artikel die Endung schon hat, hat das Adjektiv -e oder -en.

# **Lesetext · Ein Tag in der Semperoper**

## Hoher Eintritt, hoher Sinn

Tarek und Layla hatten Karten für die Semperoper. „Die Zauberflöte“ von Mozart. Sie zahlten je 38 Euro. Studierende und Geflüchtete bekommen oft Rabatte, aber an diesem Abend gab es keine.

Layla hatte ein langes Kleid an, das sie für eine Hochzeit gekauft hatte. Tarek hatte einen Anzug, den er sich für das Vorstellungsgespräch gekauft hatte.

Im Foyer fühlten sie sich erst fremd. Reiche Menschen aus Dresden, Frauen mit teuren Handtaschen, Männer mit goldenen Uhren. Aber niemand schaute komisch.

Im Saal: Goldverzierungen, rote Sessel, ein riesiger Kronleuchter. Layla schaute überall hin.

„Es ist wie ein Märchen.“

„Ein teures Märchen“, lachte Tarek.

Die Oper begann. Drei Stunden Musik, Gesang, Tanz. Mozart auf Deutsch. Layla verstand vielleicht 50 Prozent der Texte. Aber die Musik war Sprache genug.

In der Pause aßen sie Brezeln und tranken Wasser. „Glaubst du, wir gehören hier hin?“, fragte Layla leise.

„Wir haben Karten gekauft. Wir sind hier. Also gehören wir hier hin.“

„Das ist sehr deutsch von dir, Tarek.“

Sie lachte. Sie war glücklich.

Nach der Oper liefen sie durch die nächtliche Altstadt. Die Frauenkirche war beleuchtet. Die Elbe schimmerte schwarz.

„Das müssen wir öfter machen“, sagte Layla.

„Vielleicht einmal im Jahr. Oper ist teuer. Aber sie ist auch... etwas.“

Sie nickten beide. Sie verstanden, was er meinte, ohne dass er es sagte.

### ***Verstehst du den Text?***

1. Welche Oper sahen sie?
2. Wie viel kosteten die Karten?
3. Wie fanden sie es?
4. Was sagte Tarek am Ende?

## Hörtext · An der Kasse des Albertinums



### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Kassiererin:** Guten Tag. Wie viele Tickets?

**Maryam:** Eine Familienkarte, bitte. Zwei Erwachsene, drei Kinder.

**Kassiererin:** Sehr gern, das macht 25 Euro. Die Kinder bekommen einen Audio-Guide.

**Maryam:** Was gibt es heute Besonderes?

**Kassiererin:** Eine Sonderausstellung über expressionistische Maler aus Sachsen. Die Brücke, Die Neue Sachlichkeit.

**Maryam:** Klingt interessant. Wo geht es lang?

**Kassiererin:** Erst rechts, dann den Saal mit den Skulpturen durchqueren, danach links die Treppe hoch.

# Übung im Buch

## Übung 1 · Adjektivendungen

1. Ich mag \_\_\_\_\_ schön\_\_ Gemälde im Albertinum.
2. In \_\_\_\_\_ alt\_\_ Oper ist heute Konzert.
3. Wir gehen mit \_\_\_\_\_ klein\_\_ Kindern ins Museum.

## Übung 2 · Kultur

1. Wo Bilder hängen: \_\_\_\_\_
2. Großes Konzert mit Sängern und Musikern:  
\_\_\_\_\_
3. Schöpfer eines Werkes: \_\_\_\_\_
4. Stil aus dem 17. Jahrhundert: \_\_\_\_\_

## Übung 3

Beschreibe einen Museumsbesuch in deinem Heimatland oder in Dresden. Acht Sätze.

## Selbstcheck

- Ich kann Adjektivendungen vertieft.
- Ich kann über Kunst und Kultur sprechen.
- Ich kenne wichtige Dresdner Kulturorte.

# Lektion 10 · Zukunftspläne und Einbürgerung

---

Was machst du nächstes Jahr? In fünf Jahren? Wer wirst du sein? In dieser Lektion lernst du Futur I und das Wichtigste über die deutsche Einbürgerung.

## Wortschatz · Zukunft und Einbürgerung

die Zukunft, der Plan, das Ziel, die Hoffnung, die Erwartung

|

die Einbürgerung, der deutsche Pass, der

Einbürgerungstest, der Einbürgerungsantrag |

das Mindestaufenthalt, fünf Jahre, drei Jahre (mit Integrationsleistungen) |

die Sprachkenntnisse, B1 mindestens, das Zertifikat |

die Sicherheit, der Lebensunterhalt selbst sichern, kein Bürgergeld |

die Loyalität, das Grundgesetz, das Bekenntnis zur  
freiheitlich-demokratischen Grundordnung |

# Grammatik · Futur I

**werden (konjugiert) + Infinitiv am Ende.**

Person	werden
ich	werde
du	wirst
er, sie, es	wird
wir	werden
ihr	werdet
sie, Sie	werden

## Beispiele

- Ich **werde** den Einbürgerungstest **machen**.
- Wir **werden** im Sommer **heiraten**.
- Sie **wird** in Dresden **bleiben**.

**Hinweis:** Für sichere Zukunft nutzt man oft auch das Präsens: „Ich heirate im Sommer.“ Futur I betont eher die Absicht oder Vermutung.

# **Lesetext · Tarek will eingebürgert werden**

## Der Antrag

Tarek lebt seit sechs Jahren in Deutschland. Er arbeitet, zahlt Steuern, hat einen unbefristeten Vertrag. Er hat B2-Deutsch. Er hat den Einbürgerungstest bestanden.

Heute wird er den Antrag stellen.

Er sitzt im Wartezimmer der Ausländerbehörde. Mit ihm: alle Dokumente in einer Mappe. Pass, Aufenthaltstitel, Mietvertrag, Arbeitsvertrag, Lohnabrechnungen, Sprachzertifikat, Test-Bescheinigung.

„Herr Hassan, bitte ins Zimmer 4.“

Die Sachbearbeiterin ist freundlich. Sie prüft alles. „Sehr gut, sehr vollständig. Sie werden die Einbürgerung bekommen, das ist sicher. Aber es dauert. Wir haben gerade Wartezeiten von zwei Jahren.“

„Zwei Jahre?“

„Leider ja. Aber Sie können in dieser Zeit normal leben und arbeiten.“

„Und meine Familie?“

„Ihre Frau und Ihr Sohn werden mit eingebürgert, wenn die Voraussetzungen passen. Frau Hassan hat auch B1?“

„Ja, im letzten Monat geschafft.“

„Sehr gut. Dann wird das auch klappen.“

Tarek unterschreibt. Die Frau gibt ihm eine Kopie.

„Glückwunsch zum Antrag. In zwei Jahren bekommen Sie hoffentlich Ihre Urkunde.“

Tarek geht raus. Er ruft Layla an. „Ich habe den Antrag gestellt. In zwei Jahren werden wir Deutsche sein.“

Layla sagt: „Sechs Jahre haben wir gewartet. Zwei mehr schaffen wir auch.“

Tarek lächelt in den Hörer.

### ***Verstehst du den Text?***

1. Wie lange lebt Tarek schon in Deutschland?
2. Welches Sprachniveau hat er?
3. Wie lange dauert die Bearbeitung?
4. Was passiert mit Frau und Sohn?

# Hörtext · Vor dem Einbürgerungstest



## Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Lehrer:** Heute machen wir den Probetest für die Einbürgerung. 33 Fragen. Bestanden ab 17 richtigen.

**Maryam:** Worum geht es?

**Lehrer:** Geschichte, Politik, Gesellschaft. Beispiel: „Was ist das deutsche Grundgesetz?“

**Maryam:** Das Gesetz, das die Grundrechte regelt.

**Lehrer:** Richtig. Noch eines: „Wer wählt den Bundeskanzler?“

**Maryam:** Der Bundestag.

**Lehrer:** Sehr gut. Sie sind gut vorbereitet. Den Test werden Sie schaffen.

## Übung im Buch

### Übung 1 · Futur I

1. Ich (machen) \_\_\_\_\_ nächste Woche den Test \_\_\_\_\_.
2. Sie (heiraten) \_\_\_\_\_ im Sommer \_\_\_\_\_.
3. Wir (bleiben) \_\_\_\_\_ in Dresden \_\_\_\_\_.
4. Er (arbeiten) \_\_\_\_\_ nicht mehr \_\_\_\_\_ als  
Mechaniker.

### Übung 2 · Einbürgerung

1. Mindestaufenthalt für Einbürgerung in der Regel:  
\_\_\_\_\_
2. Welches Sprachniveau braucht man? \_\_\_\_\_
3. Wer wählt den Bundeskanzler? \_\_\_\_\_
4. Wo ist die Hauptstadt? \_\_\_\_\_

### Übung 3

Schreibe 8 Sätze: Deine Zukunftspläne für die nächsten fünf Jahre. Mit Futur I.

## Selbstcheck

- Ich kann Futur I bilden.
- Ich kenne die Bedingungen für Einbürgerung.
- Ich kann meine Zukunftspläne ausdrücken.

# Lektion 11 · Generationen und Familie

Deutschland altert. Die Kinder werden weniger, die Senioren mehr. Wie leben drei Generationen zusammen? In dieser Lektion lernst du indirekte Rede.

## Wortschatz · Generationen

die Generation, der Großvater, die Großmutter, die Enkel,  
die Urenkel |

die Familie, die Großfamilie, die Kleinfamilie, die  
Patchwork-Familie |

das Pflegeheim, die Pflege, die häusliche Pflege, der  
Pflegedienst |

die Erziehung, streng, locker, autoritär, demokratisch |

die Werte, die Tradition, die Moderne, die Veränderung |  
der demografische Wandel, das Alter, jung, alt, das mittlere  
Alter |

## Grammatik · Indirekte Rede (Basics)

**Direkt:** Er sagt: „Ich komme morgen.“ **Indirekt mit dass:** Er sagt, **dass** er morgen **komme**. **Indirekt mit Konjunktiv I:** Er sagt, er **komme** morgen.

In gesprochenem Deutsch nimmt man oft den Indikativ oder den Konjunktiv II:

- Er sagt, er **kommt** morgen. (Indikativ, alltäglich)
- Er sagt, er **würde** morgen **kommen**. (Konjunktiv II, höflich)

In B1 reicht es, wenn du den dass-Satz benutzt:

- Maryam sagt, dass sie müde ist.
- Hannes erzählte, dass er nach München zieht.

# **Lesetext · Drei Generationen, ein Wohnzimmer**

## Wer hat recht?

Es ist Sonntag bei Familie Hassan. Maryams Mutter Halima ist zu Besuch. 65 Jahre alt. Sie wohnt in Dresden seit drei Jahren. Sie spricht etwas Deutsch.

Yusuf ist da, 11 Jahre alt. Er spielt mit Hasan, 4 Jahre alt, auf dem Sofa.

Halima sagt: „Yusuf, mach den Fernseher aus. Du sollst lesen.“

Yusuf antwortet: „Oma, ich habe heute schon zwei Stunden gelesen.“

Halima sagt zu Maryam auf Arabisch: „Sie wachsen anders auf als wir. Du musst strenger sein.“

Maryam antwortet auf Deutsch: „Mama, sie wachsen in einem anderen Land auf. Sie sind keine Kopie von uns.“

„Aber unsere Werte!“

„Werte ja. Aber nicht die gleichen Regeln.“

Maryam atmet. Sie hat das Gespräch schon oft gehabt.

„Mama, du sagst, dass die Kinder zu viel Fernsehen schauen. Ich höre das. Aber sie haben auch Schule, Hausaufgaben, Sport. Sie sind nicht faul.“

Halima nickt langsam. „Du hast recht, Tochter. Ich bin alt. Ich vergesse manchmal, dass ich hier nicht in Aleppo bin.“

„Du bist nicht alt, Mama. Du bist erfahren.“

Halima lacht. „Diplomatisch wie immer.“

Sie umarmen sich.

### ***Verstehst du den Text?***

1. Wie alt ist Halima?
2. Was kritisiert sie?
3. Was sagt Maryam?
4. Wie endet die Szene?

## Hörtext · Im Pflegeheim



### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Sozialarbeiterin:** Sie überlegen, Ihre Mutter ins Pflegeheim zu geben?

**Maryam:** Wir überlegen es. Aber wir wollen es nicht. In unserer Kultur ist das ungewöhnlich.

**Sozialarbeiterin:** Verstehe. Was wären Alternativen?

**Maryam:** Häusliche Pflege. Aber ich arbeite Vollzeit. Ich kann nicht 24 Stunden da sein.

**Sozialarbeiterin:** Es gibt Pflegedienste, die mehrmals täglich kommen. Auch betreute Wohngruppen gibt es jetzt in Dresden mit kultureller Sensibilität. Halal-Essen, Gebetszeiten respektiert.

**Maryam:** Das wusste ich nicht.

**Sozialarbeiterin:** Ich kann Ihnen Adressen geben. Sie sagt, dass sie zur Familie will. Vielleicht ist eine Mittellösung gut.

# Übung im Buch

## Übung 1 · Indirekte Rede

Forme um mit dass.

1. Sie sagt: „Ich bin müde.“ →

\_\_\_\_\_

2. Er erzählt: „Ich ziehe um.“ →

\_\_\_\_\_

3. Maryam meint: „Das Wetter ist schön.“ →

\_\_\_\_\_

4. Yusuf behauptet: „Ich habe Hausaufgaben gemacht.“

→ \_\_\_\_\_

## Übung 2 · Wortschatz

1. Eltern von Eltern: \_\_\_\_\_

2. Familie mit Stiefkindern: \_\_\_\_\_

3. Wo Alte gepflegt werden: \_\_\_\_\_

4. Dass Junge weniger werden: \_\_\_\_\_

## Übung 3

Schreibe sechs Sätze: Wie unterscheidet sich Erziehung in deinem Heimatland von Deutschland?

## Selbstcheck

- Ich kann indirekte Rede mit dass.
- Ich kann über Generationen sprechen.
- Ich kenne die Möglichkeiten der Altenpflege.

# Lektion 12 · Sprache und Identität

Sprache prägt Identität. Wer mehrsprachig aufwächst, hat einen Schatz. In dieser letzten B1-Lektion reflektierst du, was Sprache mit dir gemacht hat.

## Wortschatz · Sprache

die Muttersprache, die Fremdsprache, die Zweitsprache,  
mehrsprachig |

der Akzent, der Dialekt, die Hochsprache, die  
Umgangssprache, der Slang |

flüssig sprechen, stockend, verstehen, dolmetschen,  
übersetzen |

die Sprachschule, der Sprachkurs, das Niveau, das Zertifikat

|  
die Sprachfamilie, die romanische, die germanische, die  
slawische, die semitische Sprache |

sich ausdrücken, denken in einer Sprache, träumen in einer Sprache |

## **Grammatik · Wiederholung gesamt B1**

B1 hat dir gegeben:

- obwohl, damit, um zu, weil, dass, ob, als, wenn
- Relativsätze mit der/die/das
- Plusquamperfekt
- Konjunktiv II der Vergangenheit
- Passiv im Präteritum
- Modalverben im Präteritum
- Futur I
- Indirekte Rede mit dass
- Adjektivendungen (vertieft)

In B2 lernst du Konjunktiv I (Original-Form indirekter Rede), kombinierte Strukturen und längere zusammenhängende Texte.

# **Lesetext · Laylas Abschluss- Aufsatz**

## **Drei Sprachen, eine Stimme**

Layla sitzt am Schreibtisch. Sie schreibt ihren Abschluss-Aufsatz für den B2-Kurs. Thema: „Was Sprache mit mir gemacht hat.“

„Ich bin in drei Sprachen aufgewachsen. Arabisch zu Hause. Englisch in der Schule, als ich 12 wurde. Deutsch, seit ich nach Dresden kam.

Arabisch ist meine Mutter. Diese Sprache hat Wörter für Dinge, die andere Sprachen nicht haben. „Ya habibi“ - mein Schatz. Aber so viel mehr.

Englisch war meine Brücke. Mit Englisch konnte ich nach Deutschland kommen, hier reisen, Freunde aus aller Welt finden.

Deutsch war meine Eroberung. Niemand hat mir gesagt, ich soll Deutsch lernen. Es war ein anstrengendes Geschenk. Drei Jahre für B2. Manchmal hasste ich es. Manchmal liebte ich es.

Heute denke ich in allen drei Sprachen. Wenn ich rechne, auf Englisch. Wenn ich weine, auf Arabisch. Wenn ich studiere, auf Deutsch.

Mein Vater fragte mich einmal: „In welcher Sprache liebst du?“

Ich antwortete: „In allen. Und in keiner. Liebe braucht keine Sprache. Liebe ist die Sprache.“

Aber das war eine schöne Lüge. Wahrheit ist: Ich liebe in der Sprache, in der ich mit dem Menschen bin. Mit meiner Mutter Arabisch. Mit meinem Mitbewohner Deutsch. Mit Freunden online manchmal Englisch.

Und ich? Ich bin alle drei. Drei Sprachen, eine Stimme.“

Sie liest ihren Aufsatz noch einmal. Sie speichert die Datei. Sie schließt den Laptop.

Morgen ist die mündliche Prüfung.

Sie wird bestehen. Sie weiß es.

### ***Verstehst du den Text?***

1. Welche Sprachen spricht Layla?
2. Was sagt sie über Arabisch?
3. Was war ihre „Eroberung“?
4. In welcher Sprache weint sie?
5. Was schreibt sie zum Schluss?

# Hörtext · Mündliche B2-Prüfung



### Audio anhören

Scanne den QR-Code oder öffne <https://noor-library.netlify.app/lesen/deutsch/b1/>

**Prüfer:** Frau Hassan, Sie haben Ihren Aufsatz „Drei Sprachen, eine Stimme“ eingereicht. Erzählen Sie uns kurz, was Sprache für Sie bedeutet.

**Layla:** Sprache ist Identität. Wer mehrere Sprachen spricht, hat mehrere Identitäten in sich. Das ist ein Reichtum, aber auch eine Last.

**Prüfer:** Inwiefern eine Last?

**Layla:** Weil man manchmal nicht weiß, welche Stimme die echte ist. In welcher Sprache denke ich? In welcher liebe ich? In welcher träume ich? Es gibt keine endgültige Antwort.

**Prüfer:** Würden Sie sagen, Sie haben sich durch Deutsch verändert?

**Layla:** Ja, sehr. Deutsch hat mich präziser gemacht. Deutsche Grammatik zwingt einen, Ordnung zu schaffen. Ich denke jetzt strukturierter.

**Prüfer:** Sehr eloquent. Wir gratulieren.

# Übung im Buch

## Übung 1 · Wiederholung

Forme um:

1. Aktiv: Sie holt das Buch. → Passiv:

\_\_\_\_\_

2. Direkte Rede: Er sagte: „Ich komme.“ → Indirekt:

\_\_\_\_\_

3. Hauptsatz: Ich war müde. Ich ging trotzdem. → mit  
obwohl: \_\_\_\_\_

## Übung 2 · Sprach-Wortschatz

1. Sprache, die du als erstes gelernt hast: \_\_\_\_\_

2. Wenn man zwischen Sprachen wechselt im Kopf:

\_\_\_\_\_

3. Sprachliche Unterstützung in einem fremden Land:

\_\_\_\_\_

## Übung 3 · Reflexion

Schreibe einen Aufsatz von 200 Wörtern: „Was Sprache mit mir gemacht hat.“

## Glückwunsch

### *Du hast B1 geschafft*

Du verstehst jetzt deutsche Zeitungen, Nachrichten, einfache Filme. Du kannst über Meinungen, Pläne, Erinnerungen sprechen. Du hast die Grundgrammatik fast komplett.

In B2 wirst du noch flüssiger und feiner. Du wirst literarische Texte verstehen, in Diskussionen mitreden, einen Aufsatz schreiben, der wie ein deutscher klingt.

Mach weiter. Du bist nah dran.

Mogli

## Lösungen B1

---

### Lektion 1 · Persönlichkeit und Biografie

**Lesetext:** (1) 2002, (2) 12, (3) Onkel entführt, Familie fühlte sich nicht sicher, (4) Maschinenbau, (5) „Ich bin etwas dazwischen, aber niemand kann mir nehmen, was ich bin.“

**Hörübung:** Über Heimweh, was Maryam vermisst (Stimmen der Mutter, Brot der Tante, Sonne), Empfehlung Erinnerungen aufzuschreiben.

**Ü1:** (1) „Obwohl sie müde ist, arbeitet sie weiter.“ (2) „Obwohl es regnet, gehen wir spazieren.“ (3) „Er spricht gut Deutsch, obwohl er einen Akzent hat.“ (4) „Sie ist jung, obwohl sie viel Erfahrung hat.“ **Ü2:** (1) neugierig, (2) zuverlässig, (3) schüchtern, (4) neugierig.

## Lektion 2 · Bildungssystem

**Lesetext:** (1) 4. Klasse, (2) Oberschule + Gymnasium, (3) Gymnasium, (4) sie selbst hat kein Abitur, versteht das System nicht ganz, (5) Yusuf geht aufs Gymnasium.

**Hörübung:** Yusuf macht Fortschritte aber ist frech, Empfehlung: Aufgaben mit Verantwortung zu Hause.

**Ü1:** (1) „Das Buch, das ich lese, ist neu.“ (2) „Die Frau, die nebenan wohnt, ist Lehrerin.“ (3) „Der Mann, der dort steht, ist mein Vater.“ (4) „Das Kind, das das Eis fallen lassen hat, weint.“ **Ü2:** (1) Grundschule, (2) Gymnasium, (3) duale Ausbildung, (4) Lehrer.

## Lektion 3 · Arbeitswelt und Vertrag

**Lesetext:** (1) 11 Monaten, (2) Überstunden nicht dokumentiert, (3) Betriebsrat, (4) der A2/B1-Sprachkurs, (5) „Ein hartes, gutes Jahr.“

**Hörübung:** 480 € zurück; wegen Fahrtkosten und Sprachkurs; Quittungen aufbewahren.

**Ü1:** (1) hätte ... wäre ... angerufen, (2) gewesen ... wäre, (3) hätten ... wenn ... gerannt wären. **Ü2:** (1) brutto, (2) Sozialabgaben, (3) Betriebsrat, (4) Elternzeit.

## Lektion 4 · Migration und Identität

**Lesetext:** (1) Brief an sich selbst vor 10 Jahren, (2) Krieg, Flucht, neues Leben, (3) Layla, (4) Papa (statt Baba), (5) „Du bist alles.“

**Hörübung:** Layla: Brot/Frauenkirche; Hans: Elbe/Gefühl; Olga: wo Kinder schlafen.

**Ü1:** (1) um ... zu finden, (2) damit, (3) um ... zu sein, (4) damit. **Ü2:** (1) Einbürgerung, (2) Asylsuchender/Flüchtling, (3) Toleranz/Respekt, (4) Muttersprache.

## Lektion 5 · Dresden zwischen DDR und heute

**Lesetext:** (1) Bombenangriff, 25.000 Tote, (2) Demonstrationen, kurz vor DDR-Ende, (3) Menschenkette um die Altstadt, (4) sie wusste nichts, fühlt jetzt Verbindung, (5) Hannes' Oma überlebte den Angriff als 8-Jährige.

**Hörübung:** Wiederaufbau dauerte über 50 Jahre, Frauenkirche 2005 fertig.

**Ü1:** (1) war ... gewesen, (2) gelesen hatte ... war, (3) waren ... eingestiegen. **Ü2:** (1) 1989, (2) Deutsche Demokratische Republik, (3) Bombenangriff auf Dresden, (4) 2005.

## Lektion 6 · Digitales Leben und Datenschutz

**Lesetext:** (1) angeblich Sparkasse, (2) PIN, (3) PIN nicht genannt, Bank direkt angerufen, (4) nein, Phishing, (5) Warnung in WhatsApp-Familiengruppe.

**Hörübung:** Account gesperrt, Passwort vergessen, neues Passwort mit 12 Zeichen, groß/klein/Zahlen/Sonderzeichen.

**Ü1:** (1) konnte, (2) mussten, (3) durften, (4) wollte. **Ü2:** (1) Datenschutz-Grundverordnung, (2) Phishing, (3) Tracker, (4) PIN/Passwort.

## Lektion 7 · Gesundheit und Versicherung

**Lesetext:** (1) Anfang Juni, (2) Blutdruck-Probleme, (3) 30 € Zuzahlung, (4) „Hier wird vieles als selbstverständlich genommen, aber es ist nicht selbstverständlich.“

**Hörübung:** Brille: 10 € Zuschuss; Hörgerät: 700-1500 €; voll übernommen: Arztbesuche, Krankenhaus, OPs.

**Ü1:** Beispiele: (1) ein Arzt, (2) „Die Wohnung wurde von einer Firma renoviert.“ (3) „Er wurde vom Chef eingeladen.“ **Ü2:** (1) 5-10 €, (2) Rente, (3) Arbeitgeber.

## Lektion 8 · Konsum und Nachhaltigkeit

**Lesetext:** (1) 30, (2) vegetarisch/vegan, (3) er verzichtet nur auf kurze Glücksquellen, (4) sie überlegt, ob Hannes recht hat.

**Hörübung:** Bio-Tomaten teurer wegen Region und ohne Pestizide; billiger aus Spanien/Marokko; Diskussion über bezahlbares Bio.

**Ü1:** (1) um ... zu schonen, (2) um ... zu bleiben, (3) um ... zu recyceln, (4) um ... zu können. **Ü2:** (1) regional, (2) fair, (3) Recycling, (4) minimalistisch leben.

## Lektion 9 · Kunst und Kultur in Dresden

**Lesetext:** (1) Die Zauberflöte von Mozart, (2) 38 €, (3) wie ein Märchen, (4) „Wir haben Karten gekauft. Wir gehören hier hin.“

**Hörübung:** Familienkarte 25 €, Sonderausstellung „Die Brücke“ und „Neue Sachlichkeit“.

**Ü1:** (1) die schönen, (2) der alten, (3) den kleinen. **Ü2:** (1) Galerie/Museum, (2) Oper, (3) Künstler/Komponist, (4) Barock.

## Lektion 10 · Zukunftspläne und Einbürgerung

**Lesetext:** (1) 6 Jahre, (2) B2, (3) ca. 2 Jahre Wartezeit, (4) werden mit eingebürgert.

**Hörübung:** Test 33 Fragen, ab 17 richtig bestanden; Grundgesetz; Bundeskanzler wird vom Bundestag gewählt.

**Ü1:** (1) werde ... machen, (2) wird ... heiraten, (3) werden ... bleiben, (4) wird ... arbeiten. **Ü2:** (1) 5 Jahre (mit Integrationsleistung 3), (2) B1, (3) Bundestag, (4) Berlin.

## Lektion 11 · Generationen und Familie

**Lesetext:** (1) 65, (2) Kinder schauen zu viel TV, (3) Kinder wachsen anders auf, andere Regeln, gleiche Werte, (4) Versöhnung mit Umarmung.

**Hörübung:** Heim oder häusliche Pflege; betreute Wohngruppen mit kultureller Sensibilität; Pflegedienste mehrmals täglich.

**Ü1:** (1) „Sie sagt, dass sie müde ist.“ (2) „Er erzählt, dass er umzieht.“ (3) „Maryam meint, dass das Wetter schön ist.“ (4) „Yusuf behauptet, dass er Hausaufgaben gemacht hat.“ **Ü2:** (1) Großeltern, (2) Patchwork-Familie, (3) Pflegeheim, (4) demografischer Wandel.

## Lektion 12 · Sprache und Identität

**Lesetext:** (1) Arabisch, Englisch, Deutsch, (2) hat Wörter für Dinge, die andere nicht haben, (3) Deutsch, (4) Arabisch, (5) „Drei Sprachen, eine Stimme.“

**Hörübung:** Sprache ist Identität; Last weil unklar welche Stimme echt ist; Deutsch macht präziser, strukturierter.

**Ü1:** (1) „Das Buch wird geholt.“ (2) „Er sagte, dass er kommt.“ (3) „Obwohl ich müde war, ging ich trotzdem.“ **Ü2:** (1) Muttersprache, (2) Code-Switching, (3) Sprachkurs/Sprachschule.